

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **4 (1878)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der düstere Schreier,
Durchdrungen von großer Idee;
Und wenn ich dieselbe nicht gäbe,
Thät's mir für das Leben weh!

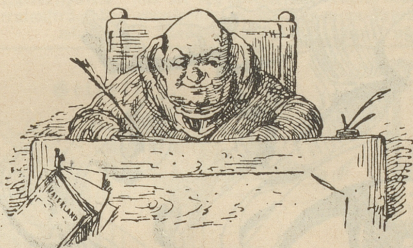
Ich höre zu meiner Freude,
Daß wieder gegründet muß sein
Und zwar was Rechtes und Gutes,
Ein Journalisten-Verein.

Das kann und das muß was werden
Von ganz bedeutender Kraft,
Wenn man nur als erste Bedingung
— Die Zeitungen alle abschafft.



Zu den Nationalratswahlen.

Wo ist zur Wahl der rechte Mann?
So tönt ringsum die alte Leier;
Drückt man sich auch, so viel man kann,
Ein guter Rath ist immer — theuer.



A mon cheur frèhre, monsieur Schorderet, pieux redigonele de
la Liberthée Frybourge-Oise en Suisse.

J'ai kommancé le laddé et le phrangsé tescha dans la
puerilité. Jeune accoutumé ancien fait, dit le parle-mot. Comme
je suis aussi à la maison tans la lange phrangssèse, je partage
vous quelque schoos avec. Je vous fais tabord mes singers
komplimangs sur votre spiritueux Chour-n-Aal „la Liperthée“.
Vous y teffandez kommilfaux la kréance kaddolique. Je pansé
toujours aux bas violets mal respectés par la kanallia et ça
ne me lesse pas tormir la nuit queue deux sœurs. Ne donnez
pas après, juskasse le peuple morde dans la poussière devant
vos bas de soie. Komme nous nous baissons tevant le Pappé,
la canallia doit se baisser tevant nous, ce qui est juste à l'un,
est bon marché à l'autre!

Dans ce nom je vous rékommande sous le chapeau et
sous le parapluie du tout puissant!

Votre frèhre

Stanis-pou.

Die Kunst ist klein,
Ein Ochsenbein
Zu sein!
Ein jeder Stier
Hat ihrer „Bier“.

Beppi. Du, Ruedi, der Bälli, mi Hund, däh knurret miß efangs allewil ah,
wenn ih em d'Meinig sag.

Ruedi. Däh heit's schint's grad wie euseri hohi Regierig!

Beppi. Shett eppiä.

Trauben-Idylle.

Nestenbager zum Wendliker: Wollt Ihr Euere Trauben nicht bald dreschen?

Wendliker: Doch, wir warten nur noch auf die Flegel von Nestenbach.



Chueri. Nägel, lueged au da, da stahd i dr Zytig, z'Züri seigi e so en
famose G'undheitszustand; währed 14 Tage heb de Herr Zwiß-
standsdiante kei einzigi Todesanzeig übercho.

Nägel. Nimmt mi nu Wunder, wo das wieder wott use; isches öppe nü
wahr?

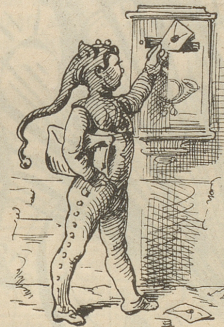
Chueri. Dowoll, säb scho; aber lustig isch eineweg; läsed nu s'Tagblatt,
da läsed'r d'Ursach g'schwind.

Nägel. Wie so?

Chueri. Da läsed'r zwölf oder zwänzg Mal hinder enand: „Dr. so und so
ist von seiner Kur oder Tour zurüdgekehrt“. Nimmt's j; na
Wunder, frög i, warum daß i dr letzte Zyt Niemer g'storbe n'ischt?
Will ken Dokter dibeim ghy ist! O Nägel!

Briefkasten der Redaktion.

? i. Z. Warum man in Zürich die zum
Theater führenden Straßen erst nach Beginn
der Theaterfaison zu pflastern beginnt und
so Arme und Beine der hier Passirenden
auf's Spiel setzt? — D. Sie Armer am
Geiste! Nein, nicht Arme und Beine, das
Leben wird auf's Spiel gesetzt und wissen
Sie etwa auch nicht warum? Lediglich des-
halb, daß sich diese Herren Grefutanten der-
einst rühmen können: „D, wir sind die
Leuchte der Stadt; aber das weiß man auch,
man vergißt uns; Mehrere haben sogar für
uns — das Leben gelassen!“ Wehr zu sagen,
werden Sie uns doch nicht zumuthen; oder? —
L. M. i. B. Soll benötigt werden, obchon in
anderer Form auch schon dagewesen. — K. M.
i. A. Schade, dieser Tage war hier zu ver-
kaufen: ein gut gefülltes Bett. Gätten



Sie sich gemeldet. — R. i. B. Eigentlich sind gegenwärtig sechs Redaktoren an
der N. Z. Z.; man spricht davon, es werden dieselben am nächsten eidgenössischen
Sängertag als wettführender Verein auftreten. — J. S. i. M. Das betreffende
Bulletin steht uns leider nicht zur Verfügung, sonst sollte es an Rath nicht
fehlen. — F. J. i. K. Unser Wetter kommt bekanntlich über Bern; aber die
Witterungsberichte macht man hier, und welche! — J. i. B. Das „Gomö-
pathische Depot“ in Appenzell amonciert im „Einwohler Anz.“ No. 77:
„Wichtig für Alle“ Das unterzeichnete Depot liefert gegen Nachnahme
beste Mittel gegen Magenleiden, Zahnwesch und Kröpfen; ferner auch
solche, die widerpänsige Pferde beim Beschlagen lammfroh machen
und Mutterschweine am Fressen ihrer Jungen hindern.“ Da wird
wohl auch für Sie ein Kräutlein zu finden sein. — H. M. i. B. Die beiden
Thalerseiten sind für uns unleserlich; was müßte für eine Erklärung dazu
kommen? Der Avers überdieß ist zu sehr „entwürfungsheerausfordernd“. Gruß
und Dank. — Unleserlicher. Gute Besserung! Das bist. — Spatz. Das Vögeli
soll kommen; wir denken in den alten Käfig? — S. S. Was ästhetisch ist, sagt
am besten ein gewisser Basler Kunsttrichter in seinem geistvollen Ausspruch:
„Jeder D... ist schön, wenn gehörig geschmiert wird.“ — ? i. L. Weil für
den größten Theil unserer Leser unverständlich, müssen wir leider diesmal ab-
lehnen. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Auf den „Nebelpalter“ kann

fortwährend

à Fr. 3 per 3 Monate, Fr. 5 per 6 Monate bei allen
Poststellen abonniert werden.

Annoncen

sind an die Annoncen-Expedition Drell, Füßli & Cie.
in Zürich einzufenden.